

das Beispiel eines aufrichtigen, werththätigen Christen. Wenn er bei den päpstlichen Hochämtern in St. Peter mit einem großen Gebetbuche in der Fürstenloge erschien, kam er uns jedesmal wahrhaft groß vor, trotzdem er keine Krone mehr trug.

Linz.

Prof. Dr. M. Siptmair.

- 16) Dr. Wurm Herm. Jos., **Gottfried, Bischof von Langres († 1165)**. Ein biographischer Versuch als Beitrag zur Geschichte des zwölften Jahrhts. Würzburg. 1886. (Leipzig, Fock) M. 1. — = 62 fr.

Durch das vorliegende Werkchen ist die Geschichtsforschung um eine gelungene Lebensbeschreibung eines verdienstvollen Mannes, einen werthvollen Beitrag zur Beleuchtung der Zeit des zweiten Kreuzzuges, bereichert worden. Unser Buch gibt uns die Beschreibung des Lebens Gottfrieds von Langres, u. z. dessen Thätigkeit vor seiner Erwählung zum Bischofe, während der Führung seines bischöflichen Amtes, nach seiner Abdankung. Die Entwicklungen und ihre Lösung sind durch Quellen nachweislich geschildert, die Anordnung des Stoffes übersichtlich und sorgfältig durchgeführt, die Sprache kurz und bündig, klar und verständlich. Nur scheinen auf S. 41, Zeile 5 v. u. die letzten Worte des Satzes: „... einen glänzenden Empfang fand“ etwas hart zu klingen, und auf S. 43, Zeile 11 v. u. wäre im Satze: „War dieser auch von Friedrich . . .“ statt „dieser“ „jener“ zu setzen.

Leipzig.

Wilhelm Klein, Prof. d. Rel.

- 17) Dreher, **Leitfaden der katholischen Religionslehre für höhere Lehranstalten**. I. Die Glaubenslehre. 8°. XI. 59 S. M. —.50 = 31 fr. II. Die Sittenlehre. 12°. IV. 52 S. M. —.50 = 31 fr. III. Die hl. Sacramente. 12°. VI. 32 Seiten. M. —.25 = 16 fr. IV. Das Kirchenjahr. 12°. VI. 26 S. M. —.25 = 16 fr. Freiburg, Herder.

Die Schulbücher haben oft den Fehler, daß sie den betreffenden Stoff in langen Sätzen geben und bearbeiten. Dieser Umstand macht das Buch weniger faßlich und erschwert dem Schüler, der mit Verständniß lernen will, das Studium, indem er sich, um die bezüglichen Stellen besser zu begreifen, die hier vorkommenden unnöthigen Perioden in kleine Sätze zerlegen, die im Werke geführte Sprache des entbehrlichen Schmuckes entkleiden muß.

Unser Autor gibt mit wenigen Worten, was sonst in ganzen Sätzen gegeben ist, meidet die blumenreiche Sprache, weil sich das Wort Gottes selbst empfiehlt, drückt sich kurz aus und überzeugt dabei, bringt überdies schöne Vergleiche zur Beleuchtung und Erklärung der göttlichen Wahrheiten, macht leichtfaßliche Schlüsse, gibt treffende Belehrungen und hat sein Buch im streng logischen Zusammenhange verfaßt.

Insbesondere weisen wir noch darauf hin, daß die Lehren über die hl. Eucharistie einfach und doch so überzeugend gegeben sind, und daß in uns der Verfasser bei der Behandlung der bezüglichen Lehrsätze ein erhabenes freudiges Gefühl erregte.

Statt der Worte: „Der Sohn Gottes ist aus dem Vater“ hätten wir schon die von der Kirche gebrauchte Ausdrucksweise gewählt: „Der Sohn Gottes ist von dem Vater von Ewigkeit her gezeugt.“ Nicht richtig ist in § 2 im IV. Theile ausgesagt, daß es nach Pfingsten nicht unter 24 Sonntage gebe.

Teschen.

Wilhelm Klein, Prof. d. Rel.

18) **Buch Tobias.** Ein Buch für die christliche Familie. Dargestellt von Franz Ulmer, Pf. in Bürserberg. Donaunöth, L. Auer 1887. 264 Seiten. Preis brosch. M. —.75 = 47 kr.

Wir haben keinen Ueberfluß an guten Hausbüchern für das christliche Volk. Um solche zu schreiben, genügt die vortrefflichste Stilistik und theologische Gelehrsamkeit durchaus nicht. Es gehört dazu etwas, was die Gelehrten sich nicht für Geld erwerben, mancher Mensch jedoch von seiner Frau Mutter geerbt hat, das ist die Popularität im guten Sinne. Wie gerne nimmt doch das Volk seinen Kochen, Gossine aus alter Zeit. A. Stolz, F. Hattler aus neuer Zeit zur Hand! Und wie segensreich, wie erhebend und bessernd haben diese Volkschriftsteller bereits gewirkt.

Mit unverkennbarem Talente reiht sich ihnen Pf. Ulmer an. Das ist die Sprache, wie sie das Volk versteht. Anknüpfend an die biblische Erzählung von Tobias wird das ganze häusliche Leben unseres Christenvolkes, wie es ist und wie es sein soll, vorgenommen. Ehehindernisse, Ehevorbereitung, Hochzeit, Kinderzucht u. c., — wir glauben, daß keine menschliche Eventualität übergangen ist — werden in oft drastischer, nie gemeiner Weise besprochen. Die Sprache ist nicht immer die der hochdeutschen Grammatik, aber vorzüglich dem Volkstone angepaßt. Und aus dem Ganzen redet unwiderstehlich der Brustton tiefer priesterlicher Besorgniß für Glaube und Tugend, wärmster Theilnahme für des Volkes Leid und Freud'. Buch Tobias wird dem Volke bald lieb und werth sein. Möge es die weiteste Verbreitung finden!

St. Pölten.

Mons. Prof. Dr. J. Scheicher.

19) **Bauz Jos., Grundzüge der christlichen Apologetik.** Gr. 8°. (VIII. 152 S.) Mainz. Kirchheim. M. 2. — = fl. 1.24.

Dieses sehr empfehlenswerthe Werk hat sich ein doppeltes Ziel gesetzt. Es will den Studenten und den gebildeten Laien nützen. Für die Hörer der Theologie will der Herr Verfasser Zeit gewinnen, indem er Dictiren und Schreiben vielfach überflüssig macht und so in einem Jahre, vielleicht in einem Semester, fertig wird. Mir scheint das ein etwas kühner Gedanke zu sein; denn je knapper der Herr Professor in seinen Vorlesungen wird,